

# IUGEND

1904 · Nr. 43





## „Jugend“-Programm

Laßt uns heut' mit wildem Sang  
Alle Welt befehlen!  
Nichts von Würde! nichts von Rang!  
Denn wir treffen jeden,  
Jeden, den nicht heißer Drang  
Treibt zu heißem Handeln,  
Jeden, der sein Leben lang  
Nur im Schritt will wandeln!

Denn wir brauchen wilden Muth,  
Und nicht träges Zagen,  
Der's vermag, für's beste Gut  
Bess'eres zu zerschlagen!  
Nicht zu thun, was jeder thut!  
Für den eignen Willen  
Hinzuschleudern Gut und Blut,  
Heißt, sich selbst erfüllen.

Nichts ist alt und nichts ist neu  
In dem ewigen Heute.  
Auch dem Alten bleibe treu,  
Wer es nicht bereute.  
Altes, Neues, ohne Scheu,  
Wollen wir vernichten,  
Auf den Trümmern, groß und frei  
Ewiges zu errichten!

Herzen brauchen wir und Geist  
Wahr und Falsch zu trennen;  
Jeder, der der Unere heißt,  
Muß sich selbst verbrennen.  
Tubeln laßt uns laut und drollig,  
Wenn wir Freuden schlürfen,  
Und wen wild der Schmerz zerreißt,  
Soll auch weinen dürfen!

Stark in Liebe, stark in Haß —  
Frühling kommt gezogen,  
Und wir haben dies und das  
Von ihm eingefogen!

Und ein frischer Aderlaß  
Kann der Welt nicht schaden,  
Denn mit Dunst und faulem Gas  
Ist sie überladen!

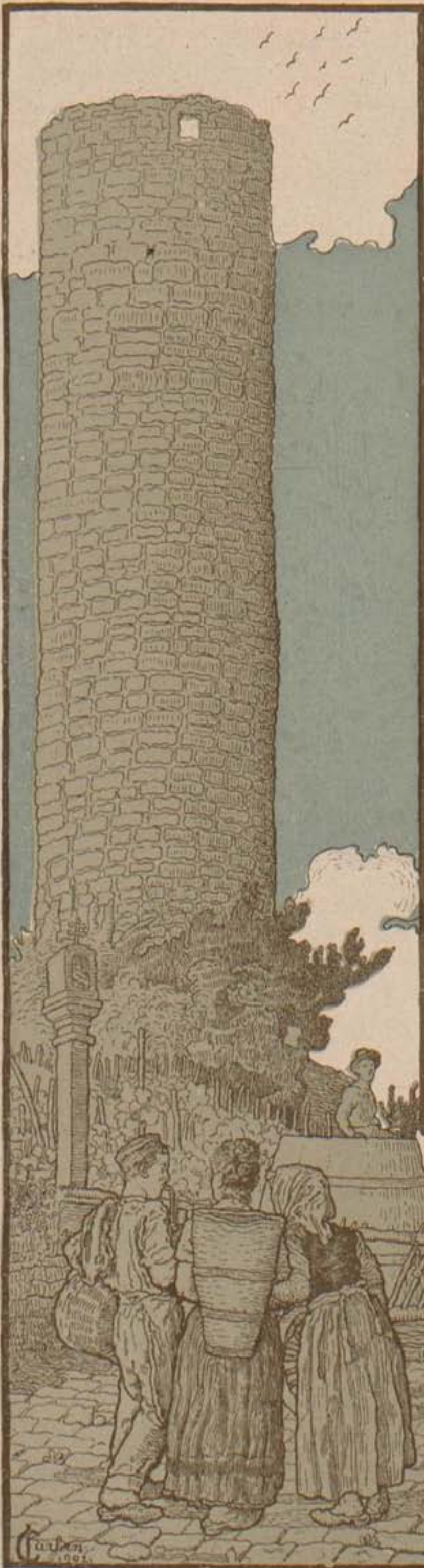
Karl Ernst Knatt

## Philistina

Die vierzig Jahr mit meinem Best  
Durchstreift' ich dumm die wüste Welt.  
Nun steh' ich an des Jordans Rand  
Und späh' in das gelobte Land  
Und denk': „Erfüllt ist nun die Zeit,  
Nun wirst Du endlich mal gescheit  
Und sollst nach Deinen Wüstenzügen  
Auch einmal Milch und Honig kriegen!“  
Frau Jugend steht dabei und lacht:  
„Hab' erst mal auf den Wegweiser acht!“  
Hol's der Teufel! Was werd' ich inne?  
„Freund, das Philistervolk wohnt drinne.  
Wie man's schon in der Bibel liest;  
Mich wundert, daß Dir das seltsam ist!  
Fahr zu! Steht schon bei ihm bereit  
Für Dich der Erde Fettigkeit!  
Auch wartet auf Dich der Stammtisch schon  
Im schwarzen Balfisch zu Askalon.  
Da wirst Du, los der Jugendsünden,  
Uns Bäuchlein Dich behaglich runden,  
Wirst Speise fressen, Scherzrathlein spizen,  
Mit ihren Töchtern Dich versetzen;  
Denn bist Du auch nie kein Simson gewest,  
Eine Delila kriegt Dich doch fest,  
Die kurz Dich schiert und sanft Dich firt.  
Daß ein biederer Philister aus Dir wird,  
So unentwegt, so brav und weise!  
Na, wohl bekomms! Glück auf die Reise!“

Frau Jugend, Frau Jugend, Gott genade!  
Hans, huck' mir auf die Bundeslade!  
Wir kehren in die Wüste um  
Und bleiben mit Frau Jugend dumm!

Fritz Erdner







Traurige Hühner

Walther Georgi (München)

### Die „Affen der Weltgeschichte“

Ich verstehe darunter alle Schwarmgeister und Blender, alle Wichtigthuer und Brüller, alle Konfessions- und Parteihanswürsten, die das Menschengeschlecht und insbesondere uns Deutsche um die mühsam errungenen Freiheiten bringen und an die Stelle höherer Entwicklung die **systematische Unterjochung der Persönlichkeit** setzen wollen, — gleichviel, ob dies zu Gunsten des Absolutismus oder einer herrschaftlichen Priesterkaste, eines erblichen Standes oder einer wirtschaftlichen Interessentlique, eines abergläubisch-frommen Wahnes oder einer politischen Utopie geschieht.

Beim Lesen der letzten rothen und schwarzen Beglückungsergüsse in Amsterdam, Bremen und Regensburg kam mir nämlich zum hundertsten Male der Gedanke zu einem Denkmal der tiefgründigen Gemeinsamkeit der Ziele dieser beiden groß angelegten Unterjochungsgesellschaften. Man wirft sich gegenseitig mit faulen Äpfeln und noch übler duftenden Dingen, aber dann geht man in die Sakristei, um beim magischen Glackern des ewigen Lichtes den Pakt für die Schlacht gegen die Freiheit zu beschwören. Verfluchte Lügenschweppelei! Herr Dasbach wird natürlich behaupten, daß hier weder von einem Zweck, noch von Mitteln die Rede sein könne. Aber „heilig“ bleibt das Bündniß darum doch, weil es dabei beiderseits auf die Vernichtung des gesunden Menschenverstandes abgesehen ist.

Aber was rede ich von einem „Denkmal“! Wir haben Denkmäler genug; es müßte denn so was wie eine Siegesallee des Blödsinns und der Verdummung sein, die sich von Schilda bis Tripstrill und von da bis Tuntenhäusen erstreckte. Siegesallee? Nein, — fliegen werden sie nicht; in tausend Jahren wird die Menschheit über ihre fossilen Freiheitsmeßger lachen, wie wir heute lachen über den Kinderkreuzzug vom Jahre 1212. Aber eine großartig angelegte Schreckenslammer wollen wir errichten, ein chamber of horrors, ein Museum des geförderten Rückschritts und des gehemmten Fortschrittes, — kurz gesagt: eine **Affen-Walhall**, in der die Tausende hervorragender menschengeborener Schimpansen, Gorillas, Orangutans, Mandrills, Brüll-, Kapuziner-, Zottel- und Satansaffen getreulich abgebildet, registriert und kommentiert wären, die in ihren irdischen Tagen nichts Besseres gewußt, als die Erniedrigung und Verhöhnung des genus homo auszubrüten. Ein Museum des umgekehrten Darwinismus und Haeckelianismus. Semper retrorsum! Alle Zeiten und Völker und Länder in den schönsten Prachtexemplaren vertreten, ein wundervoller Ahnensaal der Rückschichtigkeit! Und als Thürsteher und Fremdenführer alle reaktionären Kultusminister Europas und Asiens, indem sie die hellere Nachkommenschaft wie in einer Posse von Kalisch haranguieren: „Nur hereinspaziert, meine Herrschaften, und folgen Sie mir nach, dann werden Ihnen die Affen der Weltgeschichte nicht entgehen!“

Georg Hirth

### Mit Musik

Von Michel Thivars

Es war einmal ein Nefse, der einen Onkel hatte. Der Nefse führte in Paris ein bewegtes Leben, ein sehr bewegtes Leben.

Der Onkel wohnte in der Provinz, wo er die mehrfachen Professionen eines Junggesellen, Millionärs und Reaktionärs ausübte.

Das bloße Wort „Republik“ brachte die vier Haare, die ihm auf dem Kopf geblieben waren, zum Strauben; er mußte sich die größte Gewalt anthun, nicht den Unterpräfekten zu heißen, wenn dieses Werkzeug einer verabschiedeten Regierung auf der Straße an ihm vorüberging, und er hatte einmal vier Tage lang in kataleptischem Starrtrampf gelegen, weil er aus Versehen die ersten Zeilen eines Artikels aus der „Petite République“ gelesen hatte.

Ich habe das Signalement des Onkels Lodjanos (es war ein ungarischer Onkel) beendet, wenn ich noch bemerke, daß er furchtbar hartleibig war.

Vielleicht wird ein spitzfindiger Psychologe in diesem pathologischen Zustand die Endursachen der reaktionären Anschauungen Onkels Lodjanos wittern? Wozu taugen die anderen Freiheiten, wenn man nicht die des Leibes hat?

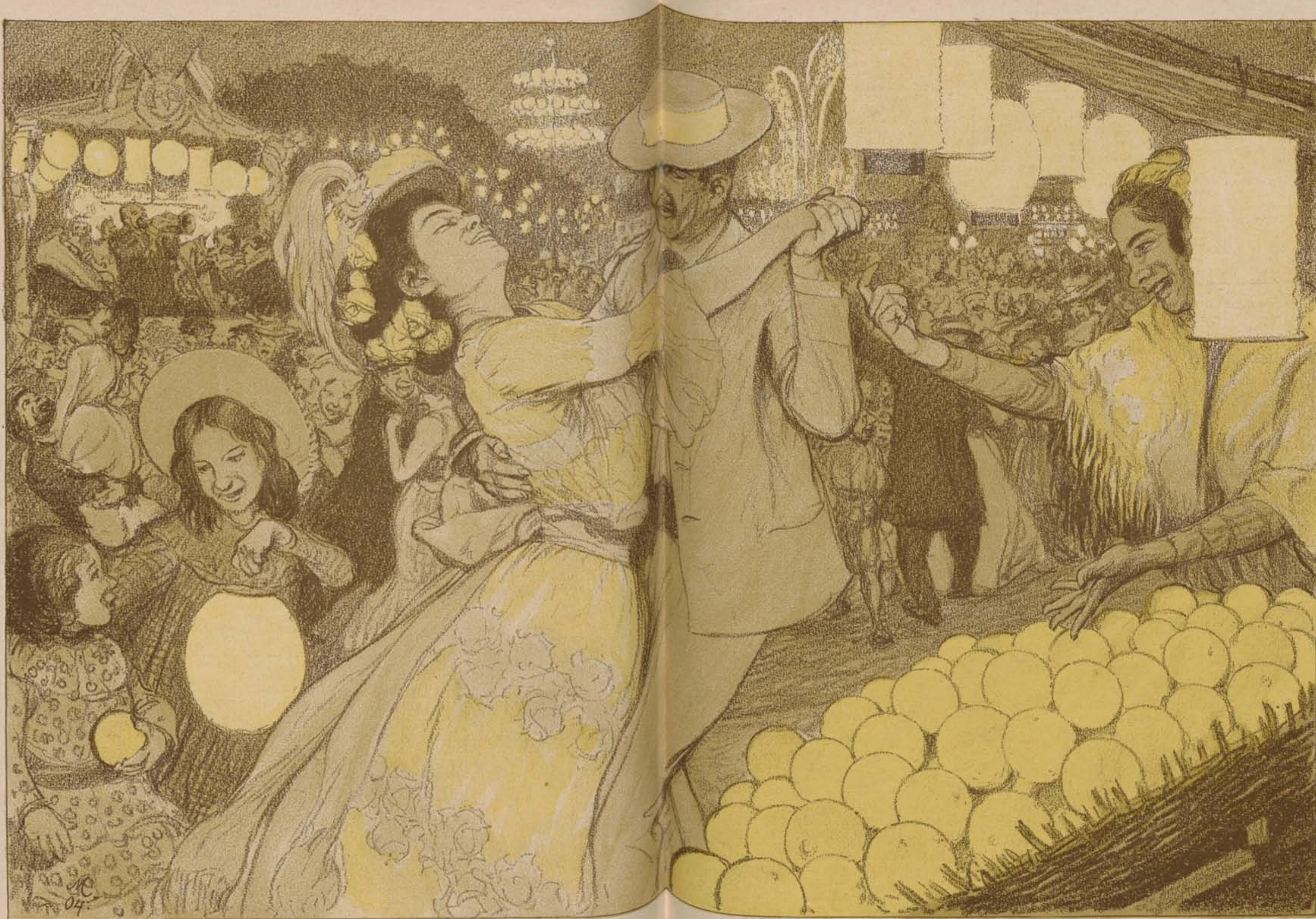
Nun empfand der Nefse gelegentlich des Namens-tages von Lodjanos das Bedürfnis, dem vielgeliebten Onkel seine Liebe handgreiflich zu beweisen.

Kleine Geschenke erhalten die Erbchaften, sagt die Weisheit der Nationen. Der Nefse beschloß, Lodjanos ein Geschenk zu senden.

Aber welche Art von Geschenk?

Da erinnerte er sich sehr à propos, daß der Onkel äußerst real . . . pardon! äußerst hartleibig war.







„Heureka!“ jubelte er. „Das Beste ist, ich sende ihm einen Gegenstand, der das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet. Utile cum dulci!“

Er suchte den Laden eines Bandagisten auf und bat den Verkäufer, ihm ein ... Ding ... einen Apparat ... kurz, eines dieser cylinderförmigen Instrumente zu zeigen, die, trotz der Fortschritte der Zivilisation, von einer Anzahl Leuten, die wenig Bescheid wissen mit den Rekruten des Lebens, hartnäckig für ein Nargileh gehalten werden — des Gummischlauchs wegen, der ein obligatorischer Bestandteil des Instruments ist.

„Dieser kostet zwanzig Francs,“ sagte der Bandagist. Der Nefse machte ein verächtliches Gesicht. „Haben Sie nicht etwas Besseres? Künstlerisches?“ fragte er. „Es soll ein Geschenk sein.“

„Zawohl!“ sagte der Kaufmann. „Wir haben auch welche mit Musik.“

„Mit Musik?“

„Ja. Für die peinlichen Herrschaften, die Alles sehr vorsichtig machen. ... Man braucht nur den Hahn zu öffnen wie bei einem gewöhnlichen Apparat. ... Wir halten alle möglichen Melodien auf Lager, je nach Geschmack der Konsumenten.“

Und er ließ vor dem erstaunten Nefsen mehrere dieser melodischen Instrumente in Aktion treten. Das erste spielte die Overture zum „Troubadour“.

„Diese Nummer wird sehr viel verlangt,“ bemerkte der Bandagist.

Ein anderes spielte aus einer komischen Oper, ein drittes patriotische Hymnen, ein viertes Gassenhauer, eins reproduzierte sogar die ganze Partitur der „Reise nach dem Monde“.

Der Nefse war über alle Maßen verwundert.

Seine Wahl fiel auf ein Repetier-Nargileh, das hydraulisch modulierte:

„Hoch Henri quatre!“

„Hoch dieser tapfere...“

„Das wird ihm Vergnügen machen, dem guten Onkel!“ murmelte er, indem er dabei an den Royalismus Lodjanoš dachte.

Er zahlte, ohne zu handeln, und gab dem Bandagisten den Auftrag, das Nargileh unverzüglich an die Adresse des Herrn Lodjanoš zu senden.

Onkel Lodjanoš empfing die Sendung seines präsumtiven Erben mit viel Freude und that sofort die Absicht kund, Gebrauch davon zu machen.

Er zog sich in sein Kabinett zurück, schob den Regler vor und ...

Und fiel auf den Rücken, verstend vor Schreck und Abscheu.

Hinter seinem Rücken erklang die Marseillaise! Verwünscht! Der Kaufmann hatte sich im Nargileh geirrt!

In seinen heiligsten Gefühlen verletzt, verfiel Onkel Lodjanoš in eine Krankheit, an der er starb, nicht ohne vorher seinen Nefsen enterbt zu haben.

Vollkommen ruiniert, hat der Nefse geschworen, den Bandagisten zu erwürgen.

## Neues von Serenissimus

Serenissimus besichtigt die Molkerei eines Unterthanen, des Rittergutsbesitzers von K., und spricht mit ihm über alles eingehend und sachgemäß. Dann nimmt er auch den Kuhstall in Augenschein, wo die Schweizer gerade das Geschäft des Melkens verrichten. Nach einigen Minuten des Staunens spricht Serenissimus: „Ach, Kindermann, verstehe nicht, daß man so viel Geschrei von der Noth der Landwirtschaft macht. Wenn sie in Verlegenheit sind, brauchen sie doch einfach nur etwas mehr melken zu lassen! — Begreife wirklich nicht.“

## Elsäßer-Französisch

Ein Kindermädchen ruft ihrem zurückbleibenden Schutzbefohlenen zu: „Schafeli, venez donc, kummisch net glich! Ton papa te donnera des Datsch!“

## Abendgesang auf dem Wasser

Wüßten wohl die schlanken Mädchen alle  
Sangbar ihre Glieder zu bewegen,  
Gäb es nächstens ein melodisch Regen  
In den Gärten nächst dem Wasserfalle,  
Wo sich Bäume in den Himmel heben,  
Schmale Rippen wie die Kinder beben  
Und auf mandolinensanftem Schalle  
Gottes Sterne zitternd niederschweben.

Wüßten auch die schönen Frauen alle,  
Wilde Worte wie den Tod zu meiden,  
Schrille Art in milden Klang zu kleiden,  
Gäb es nächstens nächst dem Wasserfalle  
Zwischen Blüten auf besetzten Gängen  
Ein Verglimmen wie von linden Sängen,  
Gäb es tags in seinem Widerhalle  
Süßen Wohlklang über Flur und Hängen.

Wüßten gar die jungen Mütter alle,  
Wenn die Kinder nach den Göttern fragen,  
Nur Musik in jedes Herz zu tragen,  
Stiege nächstens nächst dem Wasserfalle  
Aus den Wogen, die in Wellen enden,  
Fromm begrüßt von Millionen Händen:  
Aphrodite auf kristallnem Balle,  
Um in Liebe alles Leid zu wenden.

Anton Lindner

## Pietätvoll

Die einzige Tochter des Budapester Kornhändlers Siegfried Benedikt hat sich mit einem verschuldeten gefegten Herrn verlobt, der aus englischen Adelskreisen stammt und dessen Ahnenreihe auf die Maria Stuart zurückzuführen ist. Die Mama der Braut ist auf diese authentische Chat-sache sehr stolz und sucht sie möglichst unter die Leute zu bringen. In diesem Sommer in Ischl erschien Frau Rosa Benedikt plötzlich in tiefer Trauer auf der Esplanade. Natürlich hielten sie einige andere Frauen aus ihrem Bekanntenkreis sofort mit der Frage an: „Na, was is, Frau Benedikt, Sie tragen Trauer?“

„Was wird sein,“ antwortete die Schwiegermutter des englischen Aristokraten, der von den Stuart abstammt, „ist doch heute der Mizzi ihr Todestag!“ Sie meinte die Königin Maria Stuart.



Arpad Schmidhammer

## Kollegen

Von Wladimir Kirjakow

Ein kleiner, nackter Amor sah an einem Baum und weinte bitterlich. Große, dicke Tränen rollten ihm unaufhörlich über die Wangen, wo sie in dem Staub, der sein hübsches Kindergesicht bedeckte, zwei breite, dunkle Streifen hinterließen.

Der Bogen und der Köcher mit den Pfeilen lagen auf der Erde.

Der Amor schluchzte so heftig, daß sein ganzer kleiner Körper zitterte, sogar die weißen Flügelchen auf dem Rücken.

„Warum weinst Du so?“ erklang plötzlich eine Stimme.

Der kleine Amor schlug seine verweinten Augen auf und gewahrte einen anderen Amor, der aber viel größer, viel männlicher war als er selbst.

Der große, männliche Amor rauchte eine Zigarette und musterte den Weinenden mit einem Blick halb voll Mitleid, halb voll Verachtung.

„Warum weinst Du so?“ wiederholte er seine Frage.

„Mich friert ... hungert ...“ flüsterte der kleine Amor und begann noch bitterlicher zu weinen.

„Weshalb fliegst Du denn nicht nach Hause?“ fragte der andere.

„Ich fürchte mich so ... Mama wird mir ... mir Ruten geben ...“

„Warum denn?“

„Na ... ich habe nichts geschossen!“

Und der kleine Amor fing von neuem herzbrechend zu schluchzen an.

„Ach, Du Dummchen!“ rief jetzt mit unverhohlener Verachtung im Ton der ältere Amor.

Aber trotzdem dauerte ihn augenscheinlich der kleine Kollege, denn er fügte sofort hinzu:

„Willst Du Weißbrot mit Wurst?“

„Ob ich will!“ streckte der Kleine erfreut die Hand aus.

Der ältere Amor zog aus einem Täschchen, das er über der Schulter trug, ein Stück Weißbrot und ein Stück Mettwurst hervor.

„Da! Is!“

Der kleine Amor griff hastig nach dem Weißbrot und der Wurst und begann gierig zu essen.

„Bist wohl erst unlängst bei uns eingetreten?“ fragte der Amor, sich zu seinem Kollegen sehend.

„Erst vor drei Tagen!“ antwortete der kleine Amor, so große Bissen nehmend, daß er beinahe ersticke.

„Ein Unsinn, solche Kleinen zu schicken!“ ärgerte sich der ältere Amor und fügte hinzu: „Also es geht nicht so recht bei Dir?“

„War nicht geht!“

„Kannst Du denn schießen?“

„Natürlich! Ich habe gelernt ... Ich habe nach der Scheibe geschossen ...“

„Ja Bruder, nach der Scheibe schießen und auf lebendige Menschen schießen — das ist ein himmelweiter Unterschied! ... Umsonst als man mit dem Pfeil gerade ins Herz treffen muß ... Und Du triffst gewiß immer daneben?“

„Nein, ich treffe schon ... Bloß der Pfeil verfliegt ... prallt ab ...“

Die Stimme des kleinen Amors klang jetzt fester. Augenscheinlich hatte das eben genossene Mahl seine gejunten Lebensgeister gehoben.

„Auf wen hast Du denn geschossen?“

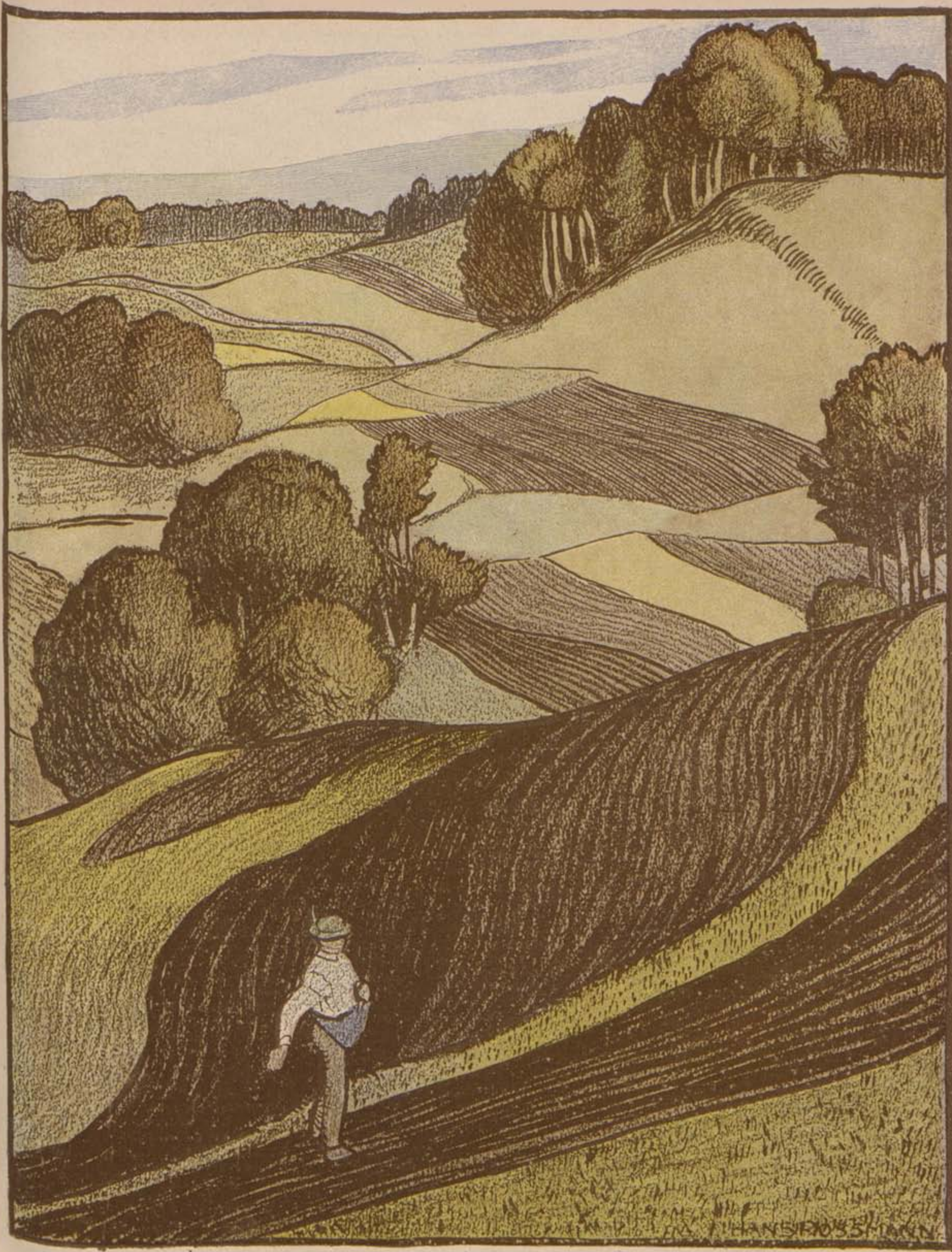
„Auf wen? Na ... auf alle! Auf Frauen und auf Jungfrauen, auf Soldaten und auf Kaufleute ... Ich schoß auf einen Portier, einen Schornsteinfeger, einen Zeitungshändler ... Nirgends getroffen!“

„Na ja, wenn man so ohne Auswahl schießt!“ bemerkte belehrend der ältere Amor. „Auf einen Portier! Ach, Du! ... Ja, kannst Du denn einen Portier mit Amor's Pfeil überwältigen?“

„Ich habe auch auf Jungfrauen geschossen,“ suchte sich der kleine Amor zu rechtfertigen. „Aber durchs Korsett kann man absolut nicht ... Auch bei Frauen nicht ... Das Korsett ist zu stark!“

„Es kommt nicht aufs Korsett an, Bruder,“ fuhr der ältere Amor in seiner Belehrung fort, „sondern“





Oktobermorgen

H. Rossmann (Breslau)





## Spree-Athen

Erich Wilke (München)

„Harro, warum hast du denn Deinen schönen Schnurrbart abnehmen lassen?“ — „Ich opferte ihn der Kunst, o Weib! Ich mußte des großen Friedrich Büste modellieren und fand natürlich kein geeignetes Modell außer mir!“

auf die besonderen Verhältnisse und Umstände... Umsonst schießen darf man nicht — dabei verliert man nur seine Pfeile...

„Auf ein Stubenmädchen hab' ich gestern geschossen!“ rühmte sich der kleine Amor.

„Eine große Herrlichkeit — ein Stubenmädchen!“ sagte ironisch lächelnd sein Kollege. „Ein anständiger Amor läßt sich nicht mit Stubenmädchen ein... Na, ich will Dir was sagen: Ich werde Dich als meinen Assistenten annehmen... Wir werden zusammen auf die Jagd gehen...“

„Schönsten Dank!“

„Aber jetzt hör' mal zu und bemühe Dich, zu fapieren, was ich Dir sage!... Du mußt mit Auswahl schießen... den richtigen Moment abpassen... Die Hauptregel ist: Nie schießen, wenn ein Herr oder eine Dame allein geht!... Triffst Du sie dagegen zu Paaren, und ist der Moment günstig — dann schnell den Bogen gespannt und einen Pfeil abgeschickt... und nach diesem gleich noch einen: Den ersten für ihn, den zweiten für sie... Einer von beiden trifft ganz gewiß, vielleicht auch alle beide.“

„Ich habe auch auf Pärchen geschossen — hat alles nichts genützt!“

„Ja, Du hast wahrscheinlich in Deiner Unerfahrenheit auf Ehepaare geschossen? Bei Ehepaaren natürlich, da hat es keinen Zweck!“

„Aber wie soll man denn wissen, wer ein Ehepaar und wer nicht...?“

„Das muß man schon im Gefühl und im Geruch haben... Dazu bist Du ja ein Amor!... Das, Bruder, sieht man den Leuten gleich an den Augen ab... und an der ganzen Art und Weise, wie sie sich benehmen... Ich, siehst Du, irre mich nie, auch auf die weiteste Entfernung nicht... Zur Sicherheit magst Du übrigens im Anfang hören, wovon sie sprechen.“

„Und wenn sie schweigen!“

„Ach, Du Schächel! Das Schweigen ist manchmal beredter als Worte... Jetzt kommt für uns Amor's bald die Jagdzeit heran: Der Frühling... und später auch der Sommer... Im Winter haben wir's natürlich schwerer...“

„Ich möchte lieber in eine Bank eintreten,“ erklärte ganz unvermittelt der kleine Amor.

„In eine Bank?“ wunderte sich der Ältere.

„Ja, in irgendeine Bank.“

„Als was denn?“

„Als Boy... In den Banken gibt's solche... Warten auf, machen Gänge...“

„So einer will nun ein Amor sein und träumt davon, in eine Bank einzutreten!“ ärgerte sich der Ältere. „Nein, ich sehe schon, aus Dir wird im Leben nichts! Nicht ohne Grund schlägt Dich die Mutter... Ein Lump bist Du, aber kein Amor!“

„Warum schimpfen Sie?“

„Ja, soll man denn da nicht schimpfen?! Ein Amor, der die Idee hat, Boy zu werden! Schade, daß ich Dir Semmel und Wurst gegeben habe!“

Der ältere Amor zündete sich eine neue Zigarette an, breitete die Flügel aus und flog davon, während sein kleiner Kollege von neuem bitterlich zu schluchzen begann.

### Die falsche Adresse

Zeugin (in einer Privatsache): „Und das ist so wahr, wie ich hier stehe. Der liebe Gott, der alles gesehen hat, soll mein Zeuge sein!“

Richter: „Na, lassen Sie nur den lieben Gott aus dem Spiel; der kümmert sich grundsätzlich nicht um Privatklagesachen.“

### Liebe Jugend!

In einer Predigt zitiert ein Rabbiner mit viel Pathos einen schönen Ausspruch und setzt hinzu: „Wie unser großer Dichter sagt.“

Nach dem Gottesdienst befragt, von wem denn der Spruch sei, meint er etwas verlegen: „Weiß ich?“

### Schulhumor

Lehrer: „Also die Störche legen Eier. Was glaubst Du nun wohl, Fritz, was aus den Eiern wird?“

Der kleine Fritz: „Kleine Mädchen, Herr Lehrer.“





### Höchst schauderhafte Enthüllungen

ausgeführt vom schwarzen Anjust

(Centrums-Abg. und Mühlenbesitzer Steininger sagte in der Versammlung des Tantenhausener Bauernvereins (Bayern), eine größere Schweinerei sei nirgends zu finden als beispielsweise in der „Jugend“ und im „Kladderadatsch“.)

Entsetzlich ist das Großstadtpflaster,  
Die Tugend schwand, es herrscht das Laster.  
Die Sünde haust in allen Ecken.  
Doch der Schrecklichste der Schrecken,  
Der aller Sittsamkeit spricht Hohn,  
Das ist die „Jugend“-Redaktion.  
Da sind zunächst die Redakteure.  
In diesem Amt wird — wie ich höre —  
Nur der genommen, welcher glatt  
Ein Dugend Mädchen verführt hat.  
Für jedes weitere kriegt dann er  
Zehn Mark Gehalt pro Monat mehr.  
Natürlich laufen sie — welcher Hohn! —  
Ganz nackt herum auf der Redaktion,  
Eröggen sich an den sündigen Bildern.

Die — kaum vermag ich es zu schildern —  
Die Wände bedecken hundertweis.  
Das thut die Bande dem Centrum zum Fleiß.  
In ihrem privaten Lebenswandel  
Befassen sie sich mit Mädchenhandel,  
Oder sie rauben, o Schreck und Graus,  
Die Reisenden auf den Landstraßen aus.  
Der Chefredakteur der „Jugend“ ist,  
Auf Ehre, der wirkliche Antichrist.  
Er hat einen Pferdehuf und Hörner  
Sowie ein geringeltes Schwänzchen; ferner  
Bläst Feuer aus den Nüstern er wild:  
Ich sah es selber, das Teufelsbild.  
Und mitten im Zimmer steht nackt und bloß  
Herrn Steiningers Büste lebensgroß.

Vor diesem wackeren Centrumssohn  
Kniet täglich betend die Redaktion:  
„O Gott halte gütig von uns fern  
Den Geist derartiger frommer Herrn,  
Die alles Gesunde verdammen zum Tod,  
Die alles Schöne bewerfen mit Roth,  
Die Alles verleumdend hienverbrannt,  
Was geht über ihren beschränkten Verstand.  
Gott schütze uns huldreich allerorten  
Vor'm Geiste Steininger und Konsorten.“

Weiß Gott, so ist das sündige Treiben  
Der Heiden, die die „Jugend“ schreiben,  
Der „schwarze Anjust“ beobachtete sie —  
Und der lügt ja bekanntlich nie.

### Anfrage

Dankbar immer, wenn Versewitz  
Pegasus wieder bestiegen.  
Stets überraschender Zeistesblitz,  
Einfach froh und jediegen!

Weiß, daß wie Feder, ebenso ja  
Schneidig Schwert schon geführt hat,  
Warum zum Kampfe in Afrika  
Seine Lust wohl verspürt hat?

Hätte sicher nach Deutschlands Tau'n  
Babel bald Drahtjeuß jetragen:  
Schwarze Bagage in Pfanne jehau'n!  
Beile total jeschlagen!”

Einzug in Hauptstadt — Straßen jeschmückt —  
Ehrensäbel und Orden —  
Jubel — Begeisterung — Alles entzückt;  
Versewitz Hauptmann jeworden.”

Sicher jekommen sol! Sehe nicht  
Jeund, weshalb hier jeblieben?  
Hätte wirklich erwartet, daß Pflicht  
An zu Herero jetricben!

cand. med. F. B.



Berliner Leutnants

M. Hagen

„Na, Herr Kamerad, warum in Civil?“  
„Ach — unter Diskretion — möchte mir  
mal Sezeßion ansehen.“

### Antwort

des Leutnants von Versewitz

Frage berechtigt. — Hätte auch dort  
Längst wohl sein Ende genommen,  
Wenn damals 'nübergegangen sofort ...  
Wollte auch! — Anders jekommen.

Weibsen, im Namen der Poesie,  
Krampfhaft sich an mich jeklammert,  
Mich unter Thränen beschworen auf Antje —  
Schließlich mich doch jekammert.

Einjeseh'n auch, daß für Jenius  
Schonung jeradezu Pflicht is —  
Während des Durchschnittspublikus'  
Leben von wenig Jewicht is.

Darum jeblieben. Auch nich jeklagt.  
Ausjeharrt hier jeduldig.  
Schwierig mitunter! Doch mir jesagt:  
Is man dem Vaterland schuldig!

v. Versewitz

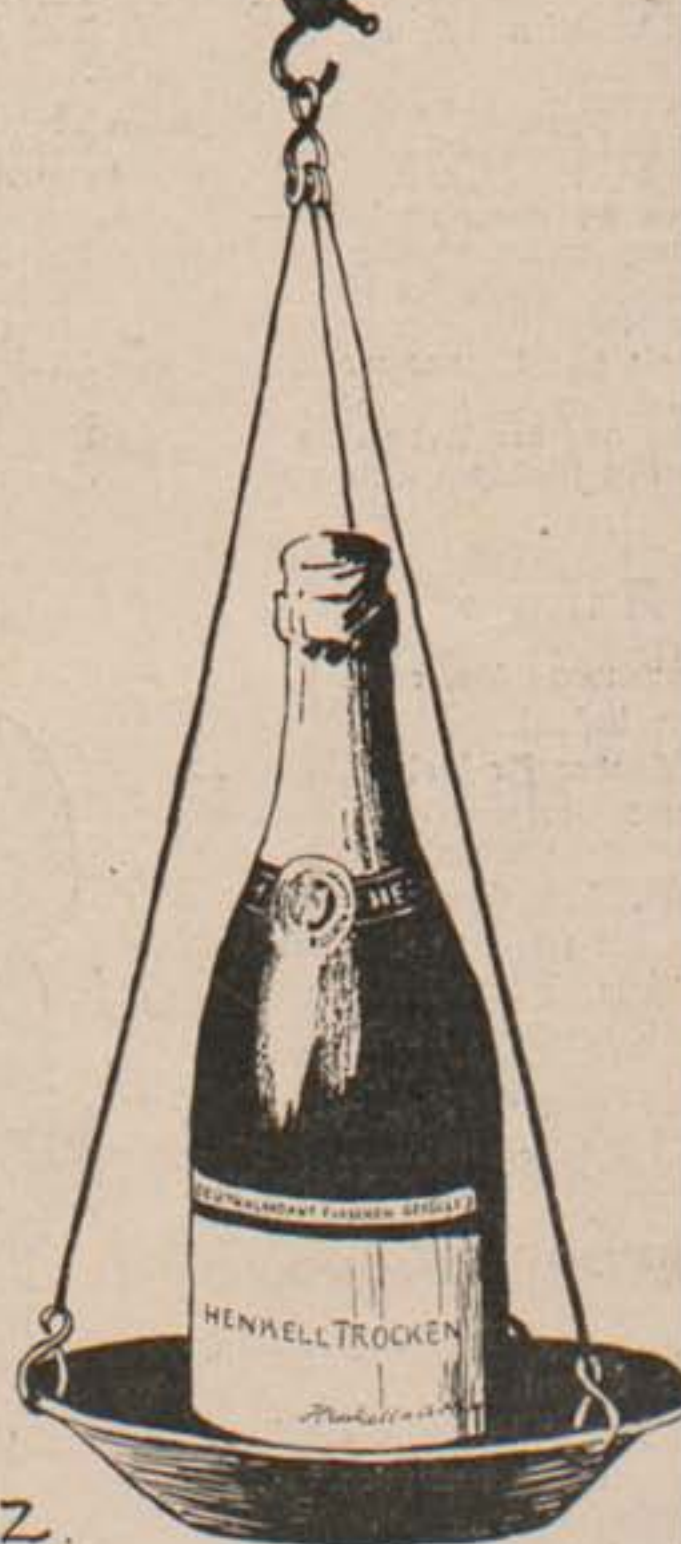
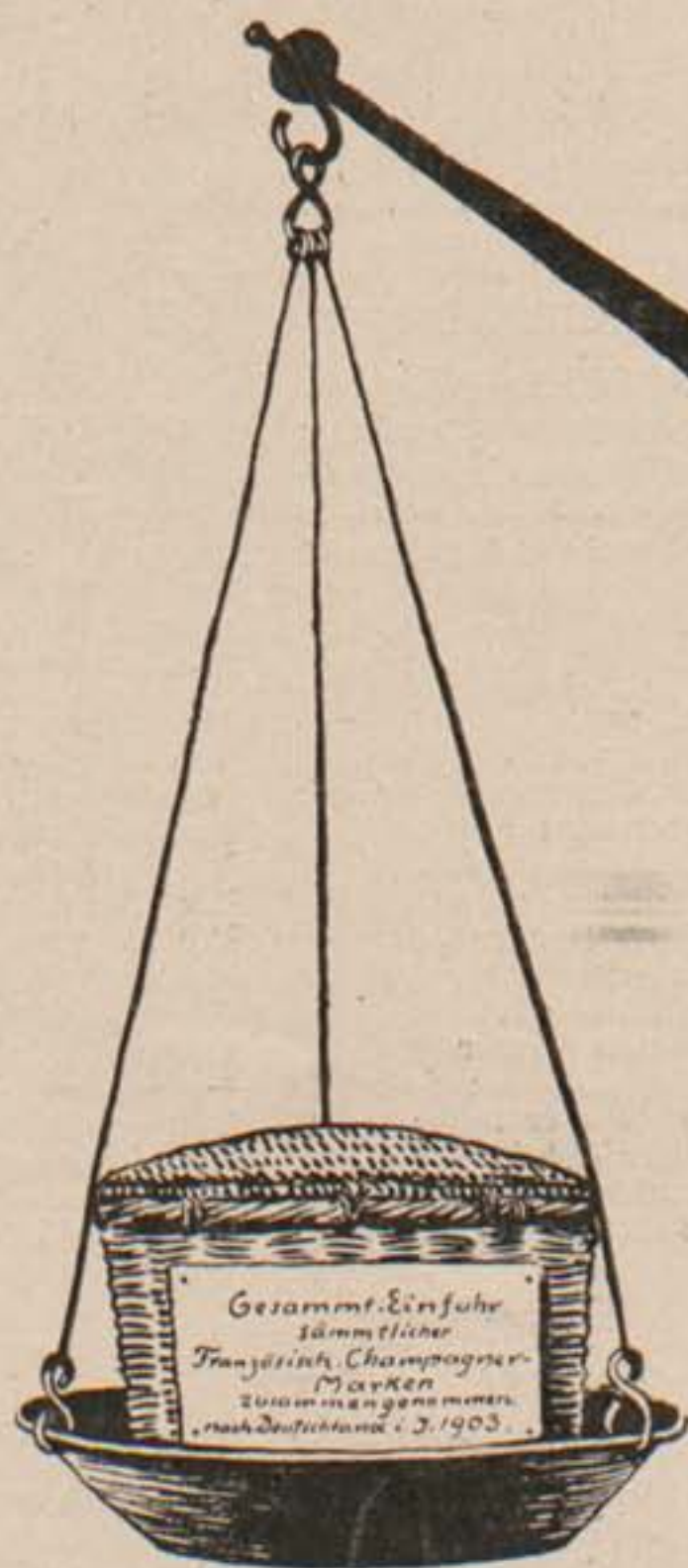
### Größte Devotion

fürst: „fatal — ich habe Sie angeschossen?“  
Treiber: „Jawohl, Hoheit! — Können  
Hoheit mir verzeihen?“



# HENKEL TROCKEN

und die  
Französische  
Einfuhr



Nach den Zollausweisen führten wir im ersten Semester 1904 zur Herstellung unserer Marken, **HENKEL TROCKEN**, **HENKEL SEHR TROCKEN** mehr an Originalgewächsen der Champagne in Deutschland ein als laut Reichsstatistik alle französischen Champagnerfabriken zusammen im ganzen Jahre 1903 nach Deutschland exportierten.

HENKEL & CO., MAINZ.



Warnung vor Fälschung!

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

# Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D.R.Pat. N° 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 (incl. Vanillin 0,001) bewirkt)

**schnelle Appetitzunahme,  
rasche Hebung der körperlichen Kräfte,  
Stärkung des Gesamt-Nervensystems,**

bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

## Originelle Entwürfe

zu Musterungs- (Rekrutierungs-) Postkarten sofort zu kaufen gesucht. Offerten, wenn möglich mit Skizzen, erbeten an die Exped. dieses Blattes unter No. 43. V. A.



DER WEIBLICHE BVSEN  
IN KUNST UND NATUR.

W. J. RICHOLSEN  
100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

BERLIN-VERLAG  
HUGO BERGMANN

Preis broch. 3 Mk., geb. 4.50 Mk.

Versand durch die Bermühler'sche

Versand- und Export-Buchhandlung

Berlin S. W. 61, Glitschinerstrasse 2/II.

## Reise-Erinnerungen

100 Stereoskop-Bilder aus 3 Mk.  
Italien, Tirol, Steiermark  
etc. mit Apparat frei. für  
Dalmverlag, Kunst- u. Bücher-Versand,  
Berlin W., Kantstrasse 50 x.

## Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Auf Wunsch  
bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Sämtliche Bedarfsartikel.  
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.  
Hannover.

## LOHSE'S weltberühmte Spezialitäten

für die Pflege der Haut:

## EAU DE LYS DE LOHSE

weiss, rosa, gelb, chamols,  
seit über 60 Jahren unübertroffen als vor-  
züglichstes Hautwasser zur Erhaltung der  
vollen Jugendfrische sowie zur sicheren  
Entfernung v. Sommersprossen, Sonnen-  
brand, Rote, gelben Flecken und allen  
Unreinheiten des Teints.

## LOHSE'S Lilienmilch-Seife

die reinste und mildeste aller Toiletten-  
seifen, erzeugt nach kurzem Gebrauche  
rosigweisse, samtweiche Haut.

Beim Ankauf mein. Fabrikate  
achte man stets auf die Firma

**GUSTAV LOHSE** Jägerstr. 45  
BERLIN

Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,  
Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin,  
K. u. K. Oesterreich-Ungarischer Hofl.

In allen Parfümerien, Drogerien etc. des In- u. Auslandes käuflich.



## SALEM ALEIKUM CIGARETTEN

Keine Ausstattung  
nur Qualität!  
unverpackt 3 bis 10 Pf. p. St.

## Minister-Freundlichkeit

Der preussische Eisenbahnminister v. Budde  
hat kürzlich bei einem Festmahl in Gelsen-  
kirchen einem Weichensteller mit den Worten:  
„Prost! Herr Kollegel!“ zugehört und  
sogar mit ihm angestossen.

Auf, wohlauf, Ihr Eisenbahner,  
Ladet Budde fleissig ein,  
Freundlich wird er jedem Mahner  
Stets Gehör beim Glase leih'n.  
Aber wollt Ihr Euch beklagen,  
Weil's Vereinsfreiheit nicht gibt,  
Wird er: „Prost die Mahlzeit!“  
sagen, —  
So etwas ist nicht beliebt!

## Blüthenlese der „Jugend“

Die „Westliche Post“, deutsche Zeitung für  
St. Louis veröffentlicht nachfolgendes Dank-  
schreiben:

„Geehrter Doktor! Ich ließ mir Ihr Er-  
haltungsmittel kommen, dasselbe hat mir ge-  
holfen. Ich hatte den Husten so schlimm, daß  
ich beinahe ersticken mußte, was ich hier  
mit dankend mittheile.“

Frau Rosalia Lappe.“



Wohnungsliste für d. Studierenden der  
Akademie der bildenden Künste liegt  
beim Hausmeister auf

## Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei  
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,  
wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch  
in der Reconvaleszenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf,  
bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.  
Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20, Frs. 4.—, 6. Kr. 4.— per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.  
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## ✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königgrätzerstr. 78.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Julius Diez (München)**.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Zur Vermeidung von Missverständnissen theilen wir mit, dass der in No. 41, Seite 818 der „Jugend“ veröffentlichte Spruch „Wachstum“ Herrn Hans Edward Müller (Hamburg) zum Verfasser hat.

Das in No. 42, Seite 836, veröffentlichte Gedicht „Schmiedelied“ dagegen stammt von unserem regelmässigen Mitarbeiter Hans Müller (Wien).

Redaktion der „Jugend“.

Für Feinschmecker.  
**TELL CHOCOLADE**  
angenehm,  
lieblich u. doch voll im Geschmack.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Bodenbach  
Wien.

### Die Heilkraft der Citrone

Überrascht bei Sicht, Gallenst., Fettst., Neurost. etc. im Melissafucht-Citronensaft (Dr. Lemon). Zu einer Kur: 4 Liter Mk. 12.— fr. Nachn. Anerkennungen, Kurplan, Proben gratis. Lesko's Fabrik: Cossebaude-Dresden 69.

G. Hirth's Kunstverlag in München und Leipzig.

### Albrecht Dürer's Aufenthalt in Basel 1492 bis 1494.

Von Dr. Daniel BURCKHARDT, Konservator der öffentlichen Kunstsammlung in Basel. 7 Bogen hoch 4°, mit 15 Textillustrationen und 50 Lichtdrucktafeln. Ladenpreis eleg. broch. Mark 20.—

**60000** wertvolle und nützliche  
**30000000** Gegenstände sind für  
**JASMATZI- COUPONS**  
an die Sammler derselben bereits versandt worden.

## JASMATZI-CIGARETTEN

sind die preiswertesten.

Wer sie raucht geniesst und spart dabei.

Verlangen Sie gratis und franco von

**Georg A. Jasmatzi. Akt.-Ges., Spezial-Abteilung Dresden-A. 3**  
unseren reich illustrierten Catalog der Gegenstände, welche wir gegen Jasmatzi-Coupons einzutauschen uns verpflichten.

**GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN** Grösste u. leistungsfähigste Deutsche Cigarettenfabrik.

**ES LEBE DER FABRIKANT**  
DER „UNION-BÜCHER-SCHRÄNKE“  
„JEMER FERTIG NIE VOLLENDET.“



Preisbücher kostenlos u. portofrei.

**HEINRICH ZEISS**  
GROSSHERZOGL. u. HERZOGL. HOFLIEFERANT  
FRANKFURT A.M.  
36 KAISERSTRASSE 36

Ein neues Aufsehen erregendes Buch vom ehemal. Leutnant Bilse!

### Lieb' Vaterland ...

Roman. (fre., discr. u. zollfr.) f. Mk. 3.50

Unglaublich, aber wahre Enthüllungen!

Aus dem mitteleuropäischen

### Reiche der Knute!

von einem „Deutschen Sklaven“.

(Jeder Deutsche und Nicht-Deutsche sollte diese hochinteressant. Vorkommnisse, welche man kaum für möglich halten wird, aber alles vollkommene Wahrheit ist, — gelesen haben.)

Franko, discret und zollfrei für Mk. 2.50.

(Beide Bücher für Mk. 5.75.)

Gegen vorherige Einsendung per Postanweisung oder in Briefmarken bei:

**Szelinski & Comp., Buchhdlg.,**  
Wien I, Schottengasse 9 A.



**OSCAR CONSÉE**  
GRAPH-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
LICHES FÜR SCHWARZ- u. FARBEDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE.  
FRIEDRICH-SCHNEIDER-STRASSE

Billige Briefmarken Preisliste gratis  
sendet AUGUST MARBES, Bremen.

Raucht

**Engelhardt Cigarette**

Cairo

UEBERALL ERHAELTICH

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





## ✚ Ideale Büste ✚

zu erlangen, durch ärztlich glänzend begutachtetes Verfahren. Anfrag. geg. Retourm. Baronin v. Dobrzansky, Halensee-Berlin. B.



DER WEIBLICHE BVSEN  
IN KUNST UND NATUR

Sendet zur Ansicht gratis und franco:  
„VINDOBONA“ Wien,  
1. Wallnerstrasse 2.

## SANATOGEN

von mehr als 1800 Professoren  
und Aerzten empfohlen und  
vielfach als letztes Hilfsmittel

zur Kräftigung des geschwächten Körpers  
zur Stärkung der überreizten u. ermüdeten Nerven

erfolgreich angewandt. Broschüre und nähere  
Informationen gratis u. franko BAUER & CIE.,  
Berlin SW. 48.

## Ueber die alten Griechen

erfahren wir von der Seminaristin Frä. Elisabeth K. in ihrem Aufsatz — vielleicht als ein Resultat persönlicher Forschung — folgendes: „Die alten Griechen waren das gebildetste Volk des Alterthums. Ihre Er-rungenschaften auf dem Gebiete der Kunst als auch der Wissenschaft bilden die Grund-lagen unserer heutigen Bildung. Auch was die sittliche Kultur anbelangt, standen die Griechen auf sehr hoher Stufe: Jeder Grieche hatte nur eine Frau, und das nannte man Monotonie.“

## Humor des Auslandes

„Er hat geschrieben, ich wäre ein Cretin!“

„Sag ihm, dass Du ihm die Nase ent-zweiboxen wirst.“

„Ja, das werde ich thun. Wo ist das Telephon?“

(Answers)



Ein Wunder der Solinger Industrie  
Ist unsere komplette

## Rasier-Garnitur „Krone“

mit Gebrauchsanweisung. In schönem Kasten, Lederimit., enthält:

- |                                 |                                 |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1 Sicherheitsapparat Krone      | 1 Dose antisept. Rasierseife    |
| 1 guter Streichriemen           | 1 „ Streichriemen-Pasta         |
| 1 Rasierpinsel (Britanniagriff) | 1 fein vernickelte Rasierschale |

Alle's zusammen in la. Qualität **Nur Mark 3.—** gegen Nachnahme Porto 50 Pfg. extra.

Dieselbe Garnitur aber mit Rasiermesser aus feinstem Silber-stahl geschmiedet nur **Mark 2.50.**

Hauptkatalog mit Neuheiten-Nachtrag, ca. 3000 Abbildungen, versenden an Jedermann umsonst und portofrei

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges  
E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 266.

Wirkung durch „Charis“, ärztlich geprüft,

orthopäd. Vorrichtung. Deutsch. Reichs-Patent 131122, Oest. Pat. 14879, Schweiz. Pat. 26378, be-seitigt Falten, Runzeln, unschöne Gesichts- und Nasenform u. Züge Er-folg garantiert. Prospekt geg. Porto. Frau Schwenkler, Berlin W. 4, Potsdamerstr. 86b.



## Projections-Vergrößerungs-Apparate

für Schulen, Vereine, Familie  
**Kinematographen**  
Laterräder, reichhaltiger Auswahl  
Sammt Lichtquellen, bester Construction  
Freiwilligen auf Wunsch zu Diensten

Unger & Hoffmann, Dresden A. 16



**Eisbärfelle** sind nicht besser aber teurer als meine Haid-schnuckenfelle „Marke Eisbär“, feinste Salonteppe, chem. gerein., vollst. geruchl., blendend weiss od. silbergrau 7,50 M. Vorleger 5 u. 6 M., bei 3 St. frko. Prosp. fr. **W. Heino**, Lünzmühle 6 bei Schneverdingen (Lüneburg. Haide).

**Hypnotismus — die Grundlage des persönlichen Erfolges.**



Bestellen Sie sofort die Anleitung z. Hypnotisieren, Magnet Suggestion etc. einschliessl. Beschleunigungs-Disk. v. Dr. G. Sturm M. 2.60. Leicht verständlich. Das Beste was existiert. Erfolg garantiert. Reichh. Kataloge gratis. 10. Pöcker's Verlag, Leipzig.

**Liebe Jugend!**

In einer Berliner höheren Töchterschule ist der Sängerkrieg auf der Wartburg durchgenommen worden. Am folgenden Tage fragt bei der Wiederholung die Lehrerin eine höhere Tochter nach Walther von der Vogelweide. Als diese sich in Schweigen hüllt, hilft sie ihr und sagt: „Nun, wie hieß der bekannteste Minnesänger? Walther von der?“

„Hasenheidel“ sagt das echte Berliner Kind.

**Blüthenlese der „Jugend“**

Der „Erfurter Allg. Anzeiger“ v. 2. Okt. 1904 enthält folgende unvorsichtige Anzeige:

„Konservativer Verein heute (Sonntag), den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr Versammlung in Rottleben, (Gemeinschaftshaus). Vortrag des Herrn Landrichters von Seebach. Jeder königstreue Mann ist freundlichst eingeladen.“

— Der Vorstand.

**Humor des Auslandes**

„Casey kam also bei der Explosion um? Wer hat es denn seiner Frau beigebracht?“  
„Tim Houlahan.“  
„Hat er es auch recht schonend gethan?“  
„Freilich. Er fing damit an, ihr einen Heirathsantrag zu machen.“ (Tit-Bits)

Bitte achten Sie beim Einkauf von Franzbranntwein auf den Namen **Brázay** u. weisen Sie alle Nachahmungen zurück. Nur der Name

**Brázay Franzbranntwein**

verbürgt d. bekannte Qualität u. Wirkung dies. seit 40 Jahren glänzend bewährten Hausmittels.

Fabrik: **Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 16.**

*Wiesbaden.* Saison das ganze Jahr.  
*Weltbekannter Kur- & Badeort.*  
*Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.*

**Ziegeleien**

compl. Anlagen, auch einz. Maschinen.  
**Ernst Förster & Co., Magdeburg-Neustadt.**



**Weber's Carlsbader Kaffeegeewürz**

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

**Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.

**Radebeul - Dresden.**

**+ Korpulenz +**  
**Fettliebigkeit**

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren-diplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern natur-gemähe Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Milderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

**D. Franz Steiner & Co.,**  
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

**Moderne Sammele für**  
Kleider, Jacks, Blousen.  
Musler auf Wunsch Sammelhaus  
**LOUIS SCHMIDT, HANNOVER G. 8**

**H. Trültzsch**  
Berlin N. Boyenstr.  
**37**

Natur-Extrakt zu Rüchenzw. und zur Zitronensaftkur geg. Gicht, Rheuma u. i. w. Probest. gratis u. franco od. Salt von ca. 60 Ktr. 3.50 fr. In Berlin 1 Kilo 3 Mk. fr. Haus.

**„JUGEND“**

Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch **G. Hirth's Verlag** in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpeditentengenenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währ. 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Pres. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Doll. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

**Matrapas**

**Feinste Cigarette!**

Überall käuflich.

**SULIMA DRESDEN.**

Jährliche Production 199 Millionen.

**Goerz-Triëder-Binocles**

für Theater, Jagd, Reise, Sport u. Militärdienst. Bis jetzt ca. 65,000 Stück geliefert. Viermal grösseres Gesichtsfeld als Ferngläser alter Konstruktion. In der deutschen u. d. ausländisch. Armeen eingeführt. Special-Modelle „Goerz-Fago“ f. Theater u. „Goerz-Pernox“ für Jagd und Marine. Beschreibungen gratis. Zu beziehen bei d. Optikern aller Länder u. bei

Optische Anstalt

**C. P. Goerz**

Aktien-Gesellschaft

**BERLIN-Friedenau 26.**

London 1-6 Holb. Circus, E. C. | Paris 22 Rue de l'Entrepôt | New-York 52 East Union Square.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# 5000 Mark Belohnung

## für Bartlose und Kahlköpfige.

Bart und Haar thatsächlich in 8 Tagen durch echt dänischen „Mos Balsam“ hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur „Mos Balsam“ zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass „Mos Balsam“ das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.

Ist dies nicht die Wahrheit, so zahlen wir

**5000 Mark baar**

Jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzige Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam“ kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich L. C., Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, dass sogar ganz nackte Flächen im Haar erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an u. wurde dicht u. schwer. Fr. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

Packet „Mos“ 10 Mk. - Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an das grösste Specialgeschäft der Welt:

**Mos-Magasinet, Copenhagen K. 46. Dänemark.**

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

**Gicht**  
leiden

**Rheuma**  
tismus



**Leber u.**  
Leiden sind  
welche die Ärzte  
Dampfbäder ver-  
Sie gratis Prosp.  
G.m.b.H., Berlin,

**Nieren**  
Krankheiten, für  
Heilung und  
ordnen. Verlang.  
Thermal-Cabinet  
Fennstr. 44/27.

Amerik. Buchführung lehrt gründl.  
durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Ver-  
langen Sie Gratisprospekt.  
H. Frisch, Büchereiposte, Zürich 56.

**EMIL WÜNSCHE A.G.**  
für photographische Industrie  
**REICK bei DRESDEN.**



KOBOLD  
NOVA  
NIXE  
SIRENE  
AFPI  
FAVORIT  
GERMANIA  
EXCELSIOR  
ALLESZUBEHÖR

PLATIN-CAMERAS  
FILM-CAMERAS  
UNIVERSAL-CAMERAS  
KLAPP-CAMERAS  
SCHLITZVERSCHLUSS  
REISE-CAMERAS  
OBJECTIVE U.S.M.

Durch alle Handlungen  
Preisliste zu beziehen  
kostenlos.

Die intensive geistige Inanspruch-  
nahme u. Unruhe in unserem heutigen  
Erwerbsleben bedingt bei vielen  
**Herren**  
sehr häufig eine vorzeitige Abnahme  
der besten Kraft. Ausführl. Prospekt  
mit gerichtl. Urteil u. ärztl. Gutachten  
gegen Mk. 0.20 für Porto unter Couvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rhein Nr. 43.

Sind Sie Kenner?  
Dann rauchen Sie, bitte,  
**Laferme's Kenner - Cigaretten!**

**Ein Buch gratis!**  
**Ein Wegweiser zum Erfolg!**  
**Die Kunst, Einfluss auszuüben!**

Es gibt einen sicheren Weg  
zum Erfolg auf allen Gebieten  
des Lebens, wenn man nur den  
Wunsch hat, wirkliche Erfolge zu  
erzielen. Niemand leugnet mehr,  
dass der Mensch über eine Kraft  
verfügt, die man auch oft als  
persönlichen Magnetismus be-  
zeichnet. Nur die Art, wie man  
diesen Magnetismus benutzt, ist ein  
Geheimnis, das erst gelernt werden  
muss.

Von diesem Geheimnis spricht  
eine Broschüre, die von einem  
bekannten Verlagshaus in Berlin  
verbreitet wird.

Gratis ist die Broschüre zu  
bekommen. Sie behandelt das  
Wesen dieser starken, inneren  
Seelenkraft und deren praktische  
Verwertung.

Gratis? Ja! Es ist allerdings  
eine eigene Methode, aber sie ver-  
folgt den Zweck, die Wege zu  
weisen, wie man zur Schätzung  
und zur Kenntnis dieser Kraft  
kommt, deren Anwendung für  
das Leben von so ungeheurer  
Wichtigkeit werden kann.

Der Leser findet in der Bro-  
schüre Hinweise auf eine Reihe  
der wichtigsten Fragen:

Ob man diese gewaltige Kraft,

den „persönlichen Magnetismus“,  
sich aneignen kann?

Ob man mit der Kenntnis der  
inneren Kraft Erfolg, Glück, Liebe  
und Freundschaft erringen kann?

Ob Beziehungen zwischen diesen  
geheimen Seelenkräften und dem  
Hypnotismus bestehen?

Persönliche Anziehungskraft  
„Magnetismus“, Hypnotismus  
und Gedankenkraft — das sind die  
gewaltigen Kräfte, die die Gebildesten  
und die Starken im Geiste und  
im Willen gegenwärtig beschäf-  
tigen. Niemand sollte versäumen,  
die hochinteressante und wichtige  
Gratis-Broschüre „Die Kraft in  
sich selbst“ zu lesen. Das ein Buch  
und besonders ein Gratis-Buch, das  
solch hochinteressante Fragen be-  
handelt, eine sehr große Nachfrage  
findet, ist selbstverständlich. Wenn  
Sie ein Exemplar der Broschüre  
„Die Kraft in sich selbst“ wünschen,  
so senden Sie Ihren Namen und  
Adresse an **Psychologischer  
Verlag, Friedrichstrasse 59/60,  
Berlin W. 221.** Man ersucht um  
Zusendung einer 5 Pf.-Marke für  
Rückporto.

Aus leicht verständlichen Grün-  
den wird gebeten, dass nur die  
jenigen sich melden, die ein wirk-  
liches Interesse dafür haben.

### Wahres Geschichtchen

Mama betet jeden Abend mit Leonore  
das bekannte Gebet: „Ich bin klein, mein  
Herz ist rein, usw.“

Eines Abends, als die Kleine übermüde  
im Bettchen liegt, ermuntert Mama ihren  
Liebling zum gewohnten Beten. Und hastig  
und zuversichtlich beginnt das Kind:

„Ich... ich... ich bin das süße Mädel!“  
— und ist eingeschlafen.

### Ein „harmloser“ Opernenthusiast

Der Herr Hauptmann schenkt seinem  
Burschen als Belohnung für halbjährige  
tadellose Aufführung ein Billet für den  
dritten Rang zu „Czar und Zimmermann“.

Am folgenden Morgen findet der Haupt-  
mann seinen August noch in ganz be-  
geisteter Stimmung vor.

„Nun, was hat Dir denn von der Musik  
am besten gefallen?“ fragt der Vater der  
Compagnie.

„Ah,“ stammelt der Bursche, völlig hin-  
gerissen bei der Erinnerung an gestern,  
„ah, das Schönste ist doch das Lied, in dem  
es heisst: „Oh selig, oh selig ein — Sünd-  
loch zu sein.“

### System!

„In Ihrer Verwandtschaft gibt's wohl  
viele kinderreiche Familien?“

Dorfschullehrer: „Ja, wir sind näm-  
lich für das Zwölfkinder-System.“

**Bilse** <sup>neuer</sup>  
Garnisonsroman  
**Lieb Vaterland..**

erschienen soeben! Ebenso sensatio-  
nell wie Bilse's erster Roman!  
ca. 400 Seiten eleg. br. Mk. 3.—  
(geb. Mk. 4.50). Gegen Einsendg.  
auch in Briefmarken **sofort  
franko** und zollfrei. (Nachn.  
30 Pf. mehr). Katalog inter-  
essanter Bücher gratis.

Nur zu beziehen durch:

**E. Beyer** <sup>Wien I.</sup>  
Schotteng. 7



# Wer Export-Geschäfte machen will — inseriere im Echo.

Jeder Inserent verlange in seinem eigenen Interesse vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 29, eine Probenummer mit Inseratenkostenanschlag.

## Der Kongreß der Todtengräber

Der Verein der Todtengräber Nordenglands hat eine große internationale Kollegenversammlung einberufen, die in Manchester tagen wird. In Verbindung mit dem Kongreß steht eine Ausstellung von Werkzeugen und verschiedenen Gegenständen, die mit der Ausübung des Todtengräbergewerbes zusammenhängen.

Schier jeden Tag, den der Herrgott schenkt, Geht durch die geduldige Presse Die Vortschaft mit üblichem Trommelschlag Von einem neuen Kongreß!

Wir erleben gewiß noch einen Kongreß Der Herren Soldatenschilder, Der durchgebrannten Prinzessinnen Und sämtlicher Widelfinder!

Da lob' ich den Todtengräber-Kongreß — Von ihm läßt sich nicht mehr sagen Die abgedroschene Phraße, daß er Nur diene vitalsten Fragen!

Trotzdem kann seine Berechtigung Er rühmen mit stolzer Emphase — Denn dieses Kongresses Programm berührt Uns Alle in gleichem Maße!

Krokodil

R!

Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinzüpfel fertigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis. —

Neue Methode mit Patenthalter etc. Probe Lesson gratis

Die Schrift wird schön

**F. SIMON**

BERLIN O 27 jetzt W. Nettelbeckstr. 16

Nicht durch naturwidrige innere Mittel, die oft mehr schaden, als nützen, sollte

### Korpulenz

beseitigt werd., sond. durch d. v. Aerzten warm empfohl., äußerlich bequem ohne Diät anwendb., 1000 fach bewährte, absol. unschädli. „Amiral“. Verschönt u. verjüngt. Wissenschaftl. Brosch. (Professor Encausse) 6. Aufl. m. zahlr. ärztl. Gutachten u. Dankschr. gegen 20 Pfg. in Marken. Hooek & Co., Hamburg, Knochenstr. 8.

## Photograph. Apparate

Von einfacher aber solider Arbeit bis zur beschleunigten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise. Apparate von M. 3.— bis 500.—

Illustrirte Preisliste kostenlos.

**Christian Tauber**  
Wiesbaden.

## Marienbader RUDOLFSQUELLE

Natürliches Gichtwasser

Bleibend haltbar und tadellos exportfähig



Brochuren und Gebrauchsanweisungen KOSTENFREI

durch die Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngrües, Nierensteine, Blasensteine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirksam als diätetisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu erblich Veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponierten Personen.

Zu beziehen von der Marienbader Mineralwasser-Versendung und den meisten Apotheken, Droguerien u. Mineralwasserhandlungen

## Reiner's Paradies

KATALOG

Deutsche Reform-  
Bettler-  
Fabrik  
Steiner-Schiff  
FRANKENBERG

Berlin, München, Dresden, Leipzig, Köln

## Sanatorium Oberwaid St. Gallen Schweiz

2 approb. Aerzte & 1 Aerztin. Direktion Otto Wagner.

vormals Bilz'sche Anstalt. Erfolgreiche

### Herbst-Obst-Trauben u. Winterkuren



Spezialabteilung zur Behandlung von Frauenleiden.

Sehr geschätzte herrliche Lage über dem Bodensee mit mildem Voralpenklima. Beste Kurerfolge bei allen Krankheiten. Aller Komfort, elektr. Licht, Zentralheizung u. alle Einrichtungen für die neue Heilweise in seltener Vollkommenheit.

Ausführlicher Prospekt gratis und franko.

## Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt Silvana in Genf Nr. 152 (Schweiz)

für Neurasthenie der Männer (allgemeine und sexuelle).

Einzige Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet, besondere Heilmethoden hierfür geschaffen und in langjähriger Erfahrung systematisch ausgebaut hat. Luft und Klima hier für Neurastheniker von eminenter, sozusagen spezifischer Wirkung. Daher die überraschendsten Erfolge selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. — Spezialabhandlung für Männer Mk. 1.60.



Motorzweiräder von 300 Mark an. Motore zum Selbst-Einbau in jedes Fahrrad ohne Veränderung.

Fahrräder, 1 Jahr Garantie Mk. 69.— mit Freilauf-Rücktrittbremse Mk. 99.—

Glockenig., Innenlöt., Doppelglockenig. Laufdecken Mk. 3.90, 4.25, 5.50, 6.—

Luftschläuche Mk. 2.75 3.50, 4.—

Laufglocken Mk. 0.75

Acetylenlaternen Mk. 0.75

Calciumcarbid, Kilo Mk. 0.50

Leuchttange, vermindert Mk. 2.70

Pedale Mk. 1.35

Elektr. Taschenlampe Mk. 0.75

Geopante Räder Mk. 5.—

Fusspumpen Mk. 1.15

Freilauf-Hinterräder Mk. 11.—

Reparaturen aller Systeme billigt.

Fordern Sie gratis u. fr. von neuesten reich illust. Katalog 1904. Motor-, Fahrrad- u. Zubehör. Vertreter auch für gelegentlichen Verkauf gesucht!

Hoher Rabatt! Guter Nebenverdienst!

**Willi Hausscherr G.m.b.H.**  
Berlin O. 37. Alexanderstr. 7. 3/22 G

## Menschliche Macht

Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus und der Suggestion etc. nach amerikanischer Methode. Orientieren Sie sich über die Geheimnisse, Personen auch ohne deren Wissen zu beeinflussen (hypnotisieren). Sie werden Beliebtheit, Freunde, einflussreiche Beziehungen und Glück erlangen, wenn Sie das Werk studieren: „Menschliche Macht“.

Preis Mk. 1.50. — Prospekt gratis.  
**Max Wendel, Dresden-A. 10 D.**

## Der Arzt sagt: Tragen Sie Gesundheits-Einlegesohlen

aus **HOLZWOLLE!**

Beste & billigste vorhandene Sohle für gesunde & kranke Füße unerlässlich



Keine kalten Füße mehr!  
Keine feuchten Füße mehr!

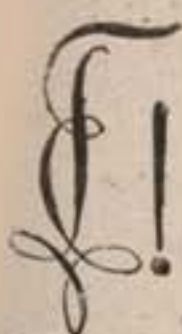
In sämtl. russisch, t. herren, dam. u. kindl. in d. meist. Schuhgeschäft, Dragen, Parfüm., Sanitäts- u. Verbandstoffgeschäften erhältlich. von Arnim'sche Holzwoölfabrik Rehau, Bayr.

## Technikum Strelitz, meckl.

Eintritt Ingen.-, Meister-, Austritt Technikerkurse, Abgekürztes täglich Masch. u. Elektrotechn. Studium, Hoch- u. Tiefbau, Eisenkonstr. Tischlerei.

Programm gratis. Bennewitz, Direktor.





## Studenten- Utensilien-Fabrik

älteste, grösste u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche.

Emil Lüdke Nachf.  
Jesef Nachtrab, Jena i. Th. 53.  
Man verlange grossen Katalog.

## Seide porto- u. zollfrei

versenden wir direkt an Jedermann in wundervoller Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Neuheiten in schwarz, weiss und farbig in allen Preislagen schon von 95 Pf. an. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Kgl. Hofliefer. (Schweiz).

## Musikinstrumente

f. Orchester, Schule u. Haus

Geschäftshäuser:  
St. Petersburg,  
Moskau, London.



Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.  
Neu erschienene Preisliste frei.



## A. Batschari-Cigarettes

Die Marke der vornehmen Welt.



## Vor einigen Jahren war ich ganz kahl

Es verletzte mein Selbstgefühl, kahl zu sein, da ich dadurch um viele Jahre älter aussah, als ich wirklich war. Natürlich versuchte ich alle angepriesenen Haarwuchsmittel, aber der Erfolg blieb stets aus. Es war für mich ein tiefer Verdruss, daß ich mich dazu hergeben mußte, kahl zu bleiben.

**Mein Haar wuchs wieder.**

**Weshalb also nicht auch das Ihrige?**

Durch einen glücklichen Zufall erhielt ich ein Rezept des wahren Haarwuchsmittels. Das Neuwachstum des Haares binnen 40 Tagen war so staunenerregend, daß ich etwas Pomade an verschiedene meiner Freunde abgab, und auch bei ihnen waren die Resultate ganz verblüffend. Seitdem habe ich das Präparat in umfangreicher Weise vertrieben. Es hat seinen Wert in tausenden Fällen bewiesen: mit jeder Post erhalte ich Anerkennungs-schreiben. Mein wahres Haarwuchsmittel ist für Damen wie auch für Herren geeignet.

## Eine Dose gratis

Mein Vertrauen auf das Mittel ist derartig, daß ich Ihnen eine Probe-Dose gratis und franko zusenden werde, wenn Sie mir eine Postkarte darum schreiben.

Nachdem Sie sich überzeugt haben, daß das Haar zu wachsen angefangen hat, werde ich Ihnen weitere Dosen zu einem mäßigen Preise verkaufen.

**John Craven-Burleigh, Berlin 147.**

Leipzigerstr. 84.

Heroin Cocain **MORPHIUM** Entwöhnung ohne Spritze  
mildest und ohne Zwang in ca. 4 Wochen. — Prospekt etc. frei.  
Dr. Franz Müller's Sanatorium Bad Godesberg-Rhein.  
gegr. 1899 **ALKOHOL** Zwei Aerzte  
Zwangloze Entwöhnung

## „Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Hebräer.  
Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583.  
Zusendung franko als Brief 30 Pfg in Marken von  
Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.



Älteste und grösste Spezialfabrik für Handcameras.

**Weltberühmte**

**Delta-Cameras**

Wichtige Neuheit

Krügener's Film-Pack-Cassette für Tageslichtwechselung (D. R. P. a.)

Prospecte gratis.

Reich illust. Preisl. u. Beschreib. unber. In allen Handl. fotogr. Artikel zu haben.

## X. Ausstellung der Münchener Sezession: Der Deutsche Künstlerbund



(in Verbindung mit einer Ausstellung erlesener Erzeugnisse der Kunst im Handwerk)

im kgl. Kunstaustellungsgebäude

am Königsplatz 1 (gegenüb. d. Glyptothek) v. 1. Juni bis Ende Oktober  
Täglich geöffnet von 9-6 Uhr • Eintritt 1 Mark

## Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.





### Bajuwarisches

Fremder: „Die Flagge S. I. A. bedeutet wohl für Ihre Boote Sturm im Anzug?“

Ruderklub-Sportsman: „Na, dös hoast: ‚Sommerbier is anzapft!‘“

### Empfang

bei Signore Domenico Kaelmacher

**Signora Kaelmacher:** Du, Domenico, sein sie draußen der Eccellenza, die ministro von das Guntericht! Wollen sie bissel spreden mit Dir!

**Domenico:** Sollen sie nur spettare un poco, warten eine wenig! Aben id jeh niente tempo, keiner Seit!

**Signora Kaelmacher** (kommt nach einer geraumen Weile wieder): Lassen sie son ferr bitte: der Eccellenza, daß sie werden emfang!

**Domenico:** Per me! Meinetals! (Der österreichische Unterrichtsminister Ritter v. Hartel tritt mit tiefen Büdlungen ein.)

**Hartel:** Buon giorno! Mille complimenti! Riverisco! Umilissimo servo! Unterthänigster Diener, verehrungswürdiger Signore! Nun werde ich mir mit der Errichtung der italienischen Rechtsfakultät in Innsbruck wohl endlich Ihre hochgeschätzte Zufriedenheit und Wohlgeneigntheit errungen haben?

**Domenico:** Sein sie id gar nix contento, gar nix zufried! Per bacco! Aben sie doch versprochen der governo, daß Regierung, su verlegen die corso juridico von das maledetto Hinnsbrud!

**Hartel:** Mio riverito signore! Hochverehrter Herr! Wir regieren ja schon längst nur mehr mit Versprechungen!

**Domenico:** Sacramento! Was sollen das eissen, sein sie ja der Hinnsbruder Fakultät nur eine provisorio! Müssen denn in der maledotta Austria Alles sein nur provisorio?

**Hartel:** Mille perdoni, Eccellenza —

**Domenico:** Oh, sein id niente Eccellenza!

**Hartel:** Unerbört! Ich will sofort dafür sorgen, daß Ihnen diese Auszeichnung verliehen wird, Herr Collega! Aber Sie können unmöglich verlangen, daß wir mit den heiligsten Traditionen unseres Regierungssystems brechen, die da heißen: Es wird fortgewurstelt! Wir sind die Spezialisten der Halbheiten! Nur keinen ganzen Schritt! Nur ja Alles provisorisch! Wir können doch nicht unsere sämtlichen Verschwichigungs-

hofrätthe und — meine Benigheit dazu in Pension schiden!

**Domenico:** Sagen mir doch Eccellenza — perdone! Heure Benigheit! Warum sein sie nix mit der università Trieste?

**Hartel** (vor Schreden zusammenfahrend): Dio santo! Bedenken Sie doch, theuerster Signore, wir würden ja dort den gefährlichsten Nährboden für die Irredenta schaffen!

**Domenico** (triumphierend): Ah! Aben sie der governo doch molta paura, großer Furcht vor die Irredenta!

**Hartel** (noch erschauernder als oben): Molta paura! Molta paura!

**Domenico** (mitleidig): Oh, poveretta Eccellenza! Wollen id Heurer Benigheit sagen eine Wörtel in Vertrauen! Aben id es sempre gefunden fere ge-spässig, daß sid fürchten einer Großmacht wie der brutta Austria vor paar Mandel von das Irredenta!

**Hartel** (beruhigter): Ja, ja, die Großmacht hätte keine Ursache, sich zu fürchten. Aber die Regierung muß auch mit den kleinsten Faktoren rechnen! Sehen Sie, die Errichtung einer italienischen Hochschule in Triest könnte wieder die Slovenen beleidigen!

**Domenico:** So kommen der governo eigentlid tutt' il anno, der ganze Jahr niente eraus aus der paura! Sein sie noch einer Glück, daß der governo nix fürchten der porco tedesco! Fürchten der Italiani, der Sloveni, der Croati, der Ungheresi, der Boemi, der Slovacci, der Polacci e tutti quanti — aber fürchten sie nix der Todes!

**Hartel:** Ha! Ha! Ha! Sehr guter Witz! — Die Regierung wird übrigens eifrig bestrebt sein, sämtliche Fächer der italienischen Fakultät baldigst mit Professoren zu besetzen!

**Domenico:** Va bene! Serr gut! Werden sie sein da der Fakultät, der professori — aber keiner studenti!

**Hartel:** Wieso?

**Domenico:** Weil sid lassent tutti studenti italiani inscribir' an das deutsche università Hinnsbrud!\*)

**Hartel:** Wie?! Was?! (fällt vor Schreden in Ohnmacht.)

**Domenico:** Aber Heurer Benigheit! Regen sid nit so auf! Sein sie ja keiner ragione, keiner Grund! Aber kommen Eccellenza doch su Heurer Benigheit! (steckt ihm ein Stück Polenta in den Mund).

**Hartel** (aus der Ohnmacht erwachend und lebhaft lachend): Oh, Signore, welche Liebeshäufigkeit! Sie laden mich gleich zu einem Diner ein! Da werde ich mich rasch erholen! (mit vollen Backen) Evviva l'Italia! Was gibt's denn als zweiter Gang? ...

\*) Die italienischen Studenten planen einen strengen Boykott der italienischen Fakultät in Innsbruck und beabsichtigen, sich massenhaft an der Innsbrucker deutschen Universität einschreiben zu lassen. („N. Br. Br.")

### Sprüche

Jeds Tröpfel im Regen,  
Jeds Tröpfel im Aug,  
A jeds is a Segen.  
Nach Herzload und Regen  
Geht allweil ebbs auf.

Val oant jung is,  
Weil 'r halt dumm is,  
Woas 'r nia, was!  
Val oant gscheid weard,  
Daß 'r alls wachsen heart,  
Veist 'r ins Gras.

Nimmt's guat oder schlecht,  
Schau, alls is mer recht,  
Weil eh alles gleich is,  
Val oant a Leich is!

Ludwig Ganghofer





Nachdem Blumenthal dem harmlosen, guten „Weihen Röhl“ das Fell des toten Löwen umgehängt, darf er nicht mehr das Brandenburger Thor passieren.

### Die große Frage

Es droht die Welt vom Völkerkampf,  
Der Ost erstickt in Blut und Dampf,  
Wo sich in einem Meer von Leiden  
Der Menschheit Losse bang entscheiden.

Und über die Gebirge spannt  
Der Brite seine Räuberhand,  
Und mit gewaltigem Geschnauf  
Recht sich der Yankee trotzig auf.

Doch Michel mit der Zipselmütze  
Hockt athemlos in seiner Pfütze  
Und grübelt still, wer wohl zuletzt  
In Lippe sich auf's Stühlchen setzt!

R. Volker

### Stileinheit

(An Wildenbruch)

Du Donnerst gegen die „da oben“ los,  
Die unser Eigenthum zerstören lassen?  
Sie verschandeln die alten Denkmäler bloß,  
Damit sie zu ihren neuen passen.

K. E.

### Harmloses Gespräch

1. Kadett: Dem berühmten französischen Admiral Coligny, der durch seine Tochter Luise, die Gattin des Prinzen Wilhelm von Oranien, Ahn Sr. Majestät geworden ist, soll ja bei dem Schlosse in Berlin ein Denkmal gesetzt werden.

2. Kadett: Ja, aber die Aufstellungsarbeiten sind plötzlich unterbrochen worden.

1. Kadett: Warum denn?

2. Kadett: Es hat sich herausgestellt, daß der Kerl dem niederen Adel angehörte.

### Das Provinzialschulkollegium als Erzieher

Das Provinzialschulkollegium hatte auf der ganzen Linie gesiegt; der Widerstand des Berliner Magistrats war gebrochen, seitdem der Oberbürgermeister so hart gemahnt war. Er hatte, da der Abort der 63. Gemeindeschule ausgebaut war, so mußte, die Reparatur durch einen Maurer vornehmen lassen, der Sozialdemokrat und Mitglied der freireligiösen Gemeinde war und dazu noch einen polnischen Namen trug. Da die Genehmigung des Provinzialschulkollegiums zum Einlaß dieses Maurers in den Schulabort nicht eingeholt war, so wurde der Oberbürgermeister nach Hombach strafversetzt. Seitdem wurden sämtliche städtische Schulgebäude außerhalb der Unterrichtsstunden durch Stadträte bewacht, die in Schilderhäusern postiert waren und alle Stunden abgelöst wurden. Wer einen Raum des Schulhauses zu einem mit dem Unterricht nicht zusammenhängenden Zweck betreten wollte, wurde zum Provinzialschulkollegium geschickt, um zunächst einen Passirschein zu holen.

Das Wartezimmer des Provinzialschulkollegiums war jetzt immer sehr belebt. Belangen wir an einem Tage seine Besucher. Zuerst tritt ein Steuerbote ein, der von dem im Schulgebäude wohnenden Schul-

diener der 39. Knabenschule die Steuern einziehen will und die Genehmigung zum Betreten des Schulhauses erbittet. Ihm folgt ein Gerichtsvollzieher, der bei dem Rektor der 176. Mädchenschule eine Pfändung vorzunehmen hat. Dann kommt ein Staatsanwalt. Der Defraudant Jenner aus Wien hatte sich im Vertrauen darauf, daß das Betreten seines Gebäudes der Welt einschließlich der Kaisergräber in Nulden und des Dalai-Lama-Tempels in Tibet so erschwert ist, wie der Eintritt in ein Berliner Schulhaus, seit Wochen in einer Bodenlampe der Viktoria-Realschule häuslich eingerichtet; der Staatsanwalt bittet um die Erlaubnis, ihn dort zu verhaften. Heftig pustend folgt ihm eine dicke Dame mit einer Tasche, aus der eine Spritze hervorguckt; es ist eine weiße Frau, die in einer dringenden, mit dem Unterricht nicht zusammenhängenden Angelegenheit zu der Frau des Direktors des Franz-Josef-Gymnasiums gerufen ist. Schließlich kommt noch mit mächtigem Läuten die Feuerwehr angefahren; in dem Sophienstädtischen Realgymnasium ist Feuer ausgebrochen.

Alle diese Petenten werden der Reihe nach von dem Dezernenten empfangen und mit dem Bemerkten entlassen, daß über ihre Gesuche in der nächsten Sitzung des Provinzialschulkollegiums beraten und entschieden werden wird.

Frido

### § 184

Ihr seid die Rechten, um Literatur  
Und Künste sittlich zu richten!

Euch ist das Alles ja Mittel nur,  
Die Freiheit damit zu vernichten.

Was? Gegen Zote und Schweinerel,  
Da brauchet Ihr nicht zu „tagen“;  
Da ist jeder ehrliche Kerl dabei,  
Das Giftzeug niederzuschlagen!

Doch was Ihr wollt, das wissen wir saht:  
Das Volk, das sich so lange  
Ließ reiten von Kirche und Priestermacht,  
Es heißt jetzt gegen die Stange.

Euch ist im Sattel nicht mehr  
ganz wohl.

Da kommt die Sitte, die Sitte  
Gerade recht! Die Sitte soll  
Euch wieder helfen beim Ritte!

Und hättet Ihr nur erst festgeschnallt  
Den Bauchgurt — sitzsaft und bieder, —  
Dann brächtet Ihr bald in Eure Gewalt  
Auch leichter die Mähre wieder...

Den Paragraph hundertachtzig und vier,  
Nicht wahr? Den könnte man strecken  
Und dehnen? Den Riemen könnt Ihr  
Gut brauchen zu Eueren Zwecken?

Ja, „Pornographie und Prostitution“,  
So ginge erst sanftes Geflöte!  
Doch schließlich henktet Ihr Liliencron  
Und Zola, Nietzsche und Goethe —

Nein, werthe Herrn, Ihr nehmt ja entseht  
Gern schlimme Annoncen beim Wickel,  
Weshalb verlangt Ihr denn

selber jetzt

Einen ff. Gummi-Artikel??

### Der neue Plutarch

Kurz nach seiner Rückkehr vom Sittlichkeits-Kongress stellte Licentiat Bohn eine Angehörige seiner Gemeinde zur Rede: „Du sollst mit dem Forstgehilfen in unerlaubtem Verkehr gestanden sein?“ —



„O nein... ich hatte es ihm erlaubt!“  
antwortete treuerherzig das Naturkind.



### Militär und Sittlichkeits-Pastor

„In hoc signo vinces!“

### Die wahren Sittlichkeitshüter

Pastor Cic. Bohn in Köln: Ich muß über mein Heimatland klagen, wie einst der Prophet über das seinige: „Der Hurereigeist hat sie verführt, daß sie wider ihren Gott Hurerei treiben.“

Da haben wir's; wir werden krank und kränker.  
An Leib und Seel', ach, sind wir sittenlos!  
Wir sind kein Volk der Dichter mehr

und Denker,  
O nein, ein Volk der Hurer sind wir bloß.

Noch immer fröhnen Menschen frech dem Laster  
Und lieben sich und — na, und überhaupt!  
Und fragen nicht zuvörderst den Herrn Pastor,  
Ob er den Segen gibt und es erlaubt.

Doch das ist sünd'ge Lust, das heißt dem  
Satan dienen;  
Ein Weib, das so was thut, ist eine Hur'.  
Erst wenn der Pfarrer sprach: Ich bitt' sich  
zu bedienen,  
Dann ist es — hm —: Die Stimme  
der Natur.

Und dennoch geht's, ich halte jede Wette,  
Schamloser zu und mit gering'rer Scheu  
In manchem pastoralen Ehebett  
Als auf so manchem Schober Stroh und Heu.

Helios

Die Samstag-Nummer der „Kieler Ztg.“ enthielt folgende Todesanzeige:

„Nach einer uns vom Reichs-Marine-Amt auf offener Postkarte zugegangenen Mitteilung ist unser lieber Sohn und Bruder, der Einjährig-Freiwillige Unteroffizier

Rudolf Dehning

am 6. Oktober in Oosongoho am Typhus gestorben.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

H. J. Dehning.

Kiel, den 7. Oktober 1904.“

Diese Postkarte ist nicht ein Mißgriff eines untergeordneten Beamten, denn die Karte trägt einen Drucktext, in den nur der Name handschriftlich eingetragen ist. — Als steuerzahlender Bürger protestiere ich energisch gegen die Geldverschwendung. Wenn man es schon aus übertriebener Gefühlsduselei für nötig hält, die Eltern von dem Tode ihres Kindes zu benachrichtigen, so genügen vollkommen hektographierte statt gedruckter Karten, die als unfrankierte Drucksache die Empfänger nur geringes Estrasporto kosten. Das auf diese Weise gesparte Geld sollte zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verwandt werden. Es eignet sich sehr gut dazu.

Karlchen

### Kleines Gespräch

Ein deutscher Prinz bezog die Universität und stattete dem Rektor einen Besuch ab.

„Vor allem,“ mahnte dieser, „rathe ich Hoheit dringendst das Studium der — Reichsverfassung!“



## Lippe'sche Verse



Wenn die Panzerfaust auf die „Lippe“ saust  
Und das Echo durch alle „Blätter“ braust,



Wenn der Büchsen schuß in Rominten knallt  
Und der Leopold von dem Throne fällt,



Wenn man kräftig sich mit dem Stammbaum schlägt  
Und der Staub aus den alten Perücken fegt,



Wenn das Nörglerpack glühend protestiert  
Und der Bülow schleunigst schreibt und  
commentiert —  
Dann ade — ade — ade ....

Br.

## Anzeige

Detmold, 8. Okt. 1904.

Allen Titl. Herrschaften, einem hochverehrten Adel,  
Grafen, Regenten und sonstigem Publikum bringe  
ich zur ergebensten Anzeige, daß ich mich mit meiner  
vorzüglichen ff.

### Lippen-Bomade

am hiesigen Orte eingestellt habe. Dieselbe heißt

### Lippen-Verlesungen

aller Art, verbrannte Lippen (Ober- und Unterlippen)  
rasch, schmerzlos und gefällig. Wird von mir selbst  
als linderndes Pflaster aufgestrichen. Nur  
echt mit meinem Namenszuge und der Etikette  
„Nord. Allg. Zeitung, Fabrik für Wundpflaster,  
chem. Reinwäscherei, thermische Vernichtungsanstalt  
für üble Eindrücke, Ausdrücke etc.“ Anerkennungs-  
schreiben aus hohen und höchsten Kreisen zu Diensten.

Hochachtungsvollst

v. Bülow

Kaiserl. Hof-Parfümeur.

Hauptgeschäft: Berlin, Wilhelmstraße.  
Telephonruf: Samiel, fünf!

## Welt-Arena

(Port Arthur — Ciauang — Jantai)

Der Kampf begann. Ein stinker Jaguar  
Sprang einem Riesenbären an die Kehle;  
Und Aug' in Auge starrt sich an das Paar,  
Hinab bis in die mordbegier'ge Seele.  
Der Furcht und jeder Schwäche sind sie baar;  
Als ob der Kampf all ihre Sehnen stähle,  
Umklammern sich mit eisenfester Tazge  
Der weiße Eisbär und die gelbe Raze.

Und wir, die Träger der Kultur, schaun zu,  
Mit heißen Augen und erregten Nerven:  
Wird mit der Pranke scharfem Krallenschuh  
Der Bär die Raze an die Wände werfen?  
Wird noch zu tödlich letztem Biß im Nu  
Der Jaguar die weißen Zähne schärfen?  
Wird stinke Kraft, wird plumpe Stärke siegen?  
Wird Einer, werden Beide unterliegen?

Noch ist kein Ende abzusehn! Noch loht  
Der Kampf empor zu immer höhern Glut;  
Noch waten sie, von altem Blute roth,  
In immer neuer blut'ger Ströme Fluthen;  
Vielleicht zerfleischen wird sich bis zum Tod  
Das wilde Paar und fruchtlos sich verbluten —  
Was liegt daran?! Raubthiere sind's  
ja nur!

Und wir schaun zu! Die Träger  
der Kultur!!  
A. De Nora

## Kein Philister

In einer Reichstagsitzung sprach Bülow einmal:  
„Mag man vom Kaiser sagen was man will — ein  
Philister ist er nicht.“

Wer beglückwünscht erst Ohm Krüger,  
Später aber Lorbeern flucht  
Seinem britischen Besieger —  
Ein Philister ist er nicht!

Wer das Centrum estimiert  
Bald als Trumpf, mit dem er sticht,  
Bald es niederdepeschieret —  
Ein Philister ist er nicht!

Wer den Schröter einst entboten  
Zuldvoll vor sein Angesicht —  
Und dann „Mörder“ nennt die Nothen —  
Ein Philister ist er nicht!

Wer mit Handdruck Deling'sch chret,  
Wenn der babelbibelnd spricht —  
Und mit Benzler auch verkehret —  
Ein Philister ist er nicht!

Wer in Danzig für den Kühnsten  
Fortschritt bei der Technik spricht,  
Und ihn „schneidet“ bei den Künsten —  
Ein Philister ist er nicht!

Wer sein eigen gottbegnadet  
Herrscherrecht so scharf

verfißt,  
Andre aber niederdrachtet —  
Ein Philister ist er nicht!

Wieder, Bülow, als ein Weiser  
Hast Du Dich verewiglicht —  
Dreimal „Hurrah“ unsrem  
Kaiser!

Ein Philister ist er nicht!  
A. D. N.

Als der Kaiser von dem über-  
schwänglichen Lobe hörte, daß der  
treffliche Sittlichkeitsapostel Lic. th.  
Weber im Gegensatz zu den ü-  
brigen Fürstlichkeiten Europiens den  
Hohenzollern spenden zu müssen  
für opportun gehalten hatte, soll  
Se. Majestät den Kopf geschüttelt  
und gesagt haben: „Aus schönem  
Munde wäre dieses Lob nicht  
schmeichelhaft gewesen!“

## Das Land der Regenten

Als vierter Präkendent für den Thron von  
Lippe-Detmold ist nunmehr Graf Georg, der Chef  
der Weisfelder Linie, aufgetreten.

O Lippe, wie bist Du zu preisen hoch  
Unter all den Ländern, den vielen —  
Wie keines kannst Du schwelgen jetzt  
In dynastischen Gefühlen!

Du bist der auserkorenste Fleck  
Im großen Reich der Germanen —  
Bald übertrifft der Regenten Zahl  
Die Zahl Deiner Unterthanen!

Tell

Du musst, Du musst, Du bist, Du bist  
Siehste, wie Du musst, Du Biest!

Ich habe mir Mühe gegeben, in den ausführ-  
lichen Berichten über die Kölner Kongresse zur  
Unterdrückung fleischlicher Gelüste nachzulesen, wie  
oft die sittlichen Herren das Wort müssen ge-  
braucht haben. Genau etwa 777 mal! Und  
zwar immer in dem Sinne, daß nicht sie, sondern  
wir, die anderen Deutschen, müssen. Die Kunst  
muß, die Literatur muß, der Buchhändler  
muß, der Offizier muß, die Prinzen und Prin-  
zessinnen müssen (mit Ausnahme derer von Hohenzollern), ja sogar die christliche Unterhaltungs-  
literatur (deren Langweiligkeit beklagt wird)  
„muß“, d. h. sich mehr als bisher die „berechtigten“  
Eigentümlichkeiten der modernen Literatur an-  
eignen! — Ich erlaube mir den schrecklichen  
„Mißkerlen“ zuzurufen: Ihr müßt bescheidenen  
von Dingen reden, von denen Ihr nichts versteht.  
Ihr müßt nicht das Gottesgeschick der Sinn-  
lichkeit durch eure Verdrehungen schlechtweg zur  
Unsitte stempeln. Ihr müßt Euch nicht über  
außerordentliche Möglichkeiten allzusehr aufregen und  
davon öffentlich reden. Ihr müßt in Fragen der  
Sinnlichkeit etwas christlicher denken lernen, und  
denken, die Ihr nicht mit einem angemessenen  
Heirathsgut ausstatten wollt oder könnt,  
auch etwas vergunnen! Denn die Liebe ist  
für das Volk, nicht bloß für die gestempelten  
und gewappelten Münzensammler, und auch der  
Ärmste hat ein Recht auf das, was — nach Fried-  
rich von Schiller — sogar dem Wurm gegeben ist.

Schorsch

## Gespräch aus der Kaserne

U.-Offiz.: Hören Sie mal, Einjähriger, was  
beissen Sie denn immer auf der Lippe herum —  
meinen Sie vielleicht, Sie sind der Kaiser?



## Ultima ratio:

Große Kavallerie-Attade auf Lippe-Biestersfeld





## Edle Geschlechter

„Schauerbar! Nur hat mein Onkel durch seine *Mésalliance* die ganze Linie verpfuscht!“ — „Tröste Dich, mein Lieber, in unserem Geflüte ist auch Verschiedenes faul!“

### Ebenbürtigkeit!

In der Kumpelkammer längst verschwunden  
Ist so mancher morschgewordne Wahn  
Aus der Zeit, wo lang erst nach den Hunden  
Seiner Durchlaucht kam der Unterthan;  
Wo sie bei der Hehjagd durch die Gerste  
Armer Teufel ritten ungeniert  
Und der keusche Gutsherr sich die erste  
Nacht der Bauernbräute reserviert!

Au der Unfug ist jezt ein gewesener,  
Auch Robot und Zehnten gibt's nicht mehr,  
Gott sei Dank! Und nur ein auserlesener  
Schafskopf sehnt die Zeiten wieder her ...  
Aber Eines, was ich schwer beklage,  
Ist noch übrig aus der Reifrockzeit —  
Dieses ist die hochaktuelle Frage  
Von der Fürsten-Ebenbürtigkeit!

Hört nur, Leute, wie durch Lippe's Gauen  
Jezt des Zwiespalts wilder Kampftruf gelit,  
Weil die Schaumburgs nicht dem  
Stammbaum trauen

Derer von der Linie Biesterfeld!  
Weil es heißt, auf dieses Stammbaums Aeste  
Sei ein schnöder Wildling aufgepfropft  
In Gestalt der armen Frau Modeste,  
Deren Blut nicht blau genug getropft!

Ra! und wenn!? So frägt ein Kind  
der Neuzeit —  
Ist das Unglück wirklich dann so groß?  
Menschenkinder! Ach, wenn Ihr gescheit seid,

Macht Euch von dem alten Krimskrums los!  
„Ebenbürtig“ — solch ein Wort ist komisch,  
Denn sowohl in seelischem Bereich,  
Als auch biologisch-anatomisch  
Sind sich Fürst und Stiefelpuher gleich!

Und vom Stammbaum spricht nicht  
zu emphathisch,

Denn wir sahen's noch in jüngster Frist,  
Wie so manchmal ziemlich problematisch  
Solch ein altersgrauer Stammbaum ist!  
Mancher flotte Kutscher und Vereiter,  
Mancher Hofkaplan und Hoflakai,

### Der nervus rerum



„Ihr unartigen Jungen werdet doch nicht streiten,  
wer auf dem Sesselfchen sitzen darf?“ — Die Jungen  
(unifono): „Ach, uns ist's ja gar nicht um das  
Sesselfchen zu thun, sondern um den Kuchen!“

Mancher Prinzenlehrer u. s. w.  
War da schon betheilligt nebenbei

Solches war auch weiter nicht zum Schaden —  
Frische Kraft verjüngte blos den Stamm  
Und es wurden Lenden, Herz und Waden  
Bei den Enkeln mähtig wieder stramm.  
Ist es wirklich dann ein Grund zum Streite,  
Wie man jezt ihn dort in Lippe sieht,  
Wenn auch mal von mütterlicher Seite  
Die Verjüngung offiziell geschieht?

Ist dem Fürstensohn ein Bürgermädels  
Gut genug für's traute Kämmerlein,  
Kann's ihm, denk' ich, auch genügend edel  
Als die Mutter seiner Sprossen sein!  
Darum nur kein langes Federlesen:  
O Jahrhundert, das Du neu beginnst,  
seg' uns aus der Ecke mit dem Besen  
Der Erkenntniß dieses Hirngespinnst!

Pips

Ein Schauspieler rezitierte im Freundeskreise:

„Immer, wenn ein Großer fällt,  
Ist's ein Festtag für die Welt.“  
und: „Und die echte Weisheit spricht:  
Leere Hände lißt man nicht.“

Zubelnd fielen die Freunde ein:

„Jeder weiß, was so ein Mai-  
käser für ein Vogel sei.  
Hoch Busch! Hoch Busch!“

„Aber, Kollegen, welche literarische Blamage,“ rief  
der Schauspieler, „die Verse waren ja nicht aus  
Busch, sondern aus Blumenthal's Bismard-  
drama.“





Rieth

### Blaues und rothes Blut

Paul Rieth (München)

„Fi donc, wie konnte ein Edelmann aus unserem erlauchten Geschlecht eine Person freien, die nicht einmal Ahnen hat!“

„Pardon, mes dames, aber ich habe Waden!“